

Trump-Europa-Ukraine-Treffen: Arbeitsteilung und strategische Abfolge suggerieren

Nach dem jüngsten Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Alaska und dem darauffolgenden Treffen europäischer Staats- und Regierungschefs, des ukrainischen Präsidenten und Präsident Trump in Washington begann eine vorhersehbare US-Politik Gestalt anzunehmen.



20. August 2025 | Brian Berletic

Wie US-Verteidigungsminister Pete Hegseth bereits im Februar dieses Jahres in einem Gespräch mit europäischen Staats- und Regierungschefs der Ukraine Defense Contact Group [erklärte](#), sei Europa damit beauftragt, Washingtons Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine zu übernehmen, indem es die NATO-Ausgaben, die Waffenproduktion und die Bereitstellung materieller Unterstützung für die Ukraine erhöhe, um den USA eine Fokussierung auf den asiatisch-pazifischen Raum zu ermöglichen und dort die Eindämmung Chinas zu priorisieren.

Minister Hegseth machte deutlich, dass der Konflikt eingefroren, nicht beendet wird, und dass europäische und nichteuropäische Truppen (keine US-Truppen) in die Ukraine verlegt würden, um einen solchen Konflikt einzufrieren, woraufhin Europa die ukrainischen Streitkräfte reorganisieren und wiederaufbauen werde.

Wie Minister Hegseth erklärte, hindert die „Realität der Knappheit“ die USA daran, sich direkt und umfassend in zwei Großmachtkonflikte gleichzeitig mit Russland und China einzumischen. Dies erfordert die Aussetzung eines Konflikts, während die USA einen anderen austragen.

Die Tatsache, dass die USA China im asiatisch-pazifischen Raum auf die gleiche Weise konfrontieren wollen wie Russland in der Ukraine, zeigt ein völliges Desinteresse an einem tatsächlichen Frie-

den mit beiden (oder überhaupt mit irgendeinem) Land. Die USA glauben, dass sie, wenn sie China früher eindämmen können, später wieder Russland konfrontieren und eindämmen können.

Im [Papier](#) der Marathon Initiative aus dem Jahr 2024 mit dem Titel „Strategic Sequencing, Revisited“ von Wess Mitchel, einem ehemaligen Beamten der Trump-Regierung, heißt es ausdrücklich:

Die Idee der Sequenzierung besteht einfach darin, die Ressourcen gegen einen Gegner zu konzentrieren, um dessen störende Energien zu schwächen, bevor man sich einem anderen zuwendet, um ihn entweder abzuschrecken oder zu besiegen.

Mitchel verwendete den Begriff „Arbeitsteilung“ auch in Bezug auf die US-amerikanischen „Verbündeten in Europa und im Indopazifik“, ein Begriff, den Außenminister Hegseth Anfang des Jahres in Brüssel wörtlich wiederholte und der „Arbeitsteilung“ und „strategische Abfolge“ als Tandempolitik Washingtons entlarvte.

Die ultimative Bewährungsprobe für Russland und die entstehende multipolare Welt liegt nicht nur in ihrer Fähigkeit, die gegen jeden von ihnen gerichteten US-Pläne zu ertragen, sondern auch in ihrer Fähigkeit, diese Strategie gegen Washington zu wenden.

Grundprinzipien: Amerikas Streben nach Vorherrschaft

Wie die *New York Times* (NYT) 1992 in ihrem [Artikel](#) „US-Strategieplan sieht vor, die Entstehung neuer Rivalen zu verhindern“ berichtete, strebten die USA am Ende des Kalten Krieges die Schaffung einer „Welt an, die von einer Supermacht dominiert wird, deren Position durch konstruktives Verhalten und ausreichende militärische Macht aufrechterhalten werden kann, um jede Nation oder Gruppe von Nationen davon abzuhalten, die amerikanische Vormachtstellung in Frage zu stellen“.

Im selben Artikel wurde Washingtons Ablehnung des „kollektiven Internationalismus“, heute als „Multipolarismus“ bezeichnet, erwähnt.

Die US-Ambitionen, Russland und China sowohl in den 1990er Jahren als auch heute einzudämmen, sind nicht legitimen nationalen Sicherheitsbedenken geschuldet, sondern der Wahrung amerikanischer „Interessen“ im Ausland, innerhalb und entlang der Grenzen beider Nationen, und zwar auf eine Weise, die die USA selbst niemals von einer anderen Nation dulden würden.

Die „strategische Sequenzierung“ der USA beschränkt sich nicht nur auf Russland und China. Zusammen mit verschiedenen Implementierungen der „Arbeitsteilung“ zielt sie darauf ab, jede Nation auszubeuten und zu schwächen, die die US-Vormachtstellung in Frage stellt.

Während der unmittelbare Fokus auf dem asiatisch-pazifischen Raum liegt, geraten auch Nationen im Nahen Osten, Lateinamerika und Afrika strategisch ins Visier. Die Destabilisierung Syriens, der anhaltende Druck auf den Iran und die anhaltenden Bemühungen, Nationen im Rest der multipolaren Welt zu isolieren, die Beziehungen zu Russland und China unterhalten (wie Thailand und Kambodscha in Südostasien), sind alle Teil dieses größeren Plans.

Washingtons Ziel ist es, die Bildung einer geschlossenen, multipolaren Allianz zu verhindern, die seinen hegemonialen Ambitionen wirksam entgegenwirken könnte. Indem die USA Nationen einzeln oder jeweils einige wenige gleichzeitig ausschalten, hoffen sie, ihre Dominanz zu wahren und die Entstehung einer einheitlichen Front zu verhindern.

Solange der Primat das verbindende Prinzip der US-Außenpolitik bleibt, ist das Streben nach Frieden lediglich ein Mittel, um Zeit zu gewinnen, um Rückschläge in einer Region zu korrigieren und in einer anderen die Bemühungen zu verdoppeln.

Ukraine ist einzig und allein Amerikas Krieg

Was den Krieg in der Ukraine selbst betrifft, so ist er trotz jüngster Kommentare der Trump-Administration, die ihn als „Bidens Krieg“ bezeichnet oder [behauptet](#), „Präsident Zelensky von der Ukraine kann den Krieg mit Russland fast sofort beenden“, in Wirklichkeit ein Produkt der US-Außenpolitik mehrerer Präsidentschaften, einschließlich der [ersten Amtszeit](#) von Präsident Trump.

Wie aus einem Anfang des Jahres veröffentlichten [Artikel](#) der *New York Times* hervorgeht, haben die USA derzeit das Kommando über die ukrainischen Streitkräfte. Seit 2014 hat die CIA die Kontrolle über die ukrainischen Geheimdienste übernommen und leitet diese, [berichtete](#) die *New York Times* weiter.

Der Konflikt in der Ukraine kann daher nur beendet werden, wenn die USA sich dazu entscheiden oder von Russland dazu gezwungen werden.

Das Verständnis dieser grundlegenden Prinzipien der US-Außenpolitik in Bezug auf den Ukraine-Konflikt ist von entscheidender Bedeutung, um die Propaganda der USA und ihrer Klientelstaaten erfolgreich zu steuern, mit der sie eine „Arbeitsteilung“ und „strategische Abfolge“ anstreben.

Kontinuität der Agenda unter Trump

Seit ihrem Amtsantritt hat die Trump-Regierung im Streben nach globaler Vorherrschaft jeden Konflikt und jede Konfrontation fortgesetzt, die sie von der vorherigen Biden-Regierung geerbt hat. Dazu gehören der Stellvertreterkrieg der USA in der Ukraine gegen Russland, eine Konfrontation mit dem Iran, die im vergangenen Juni zu einem offenen Krieg eskalierte, und die fortgesetzte Ausweitung der militärischen Präsenz der USA im asiatisch-pazifischen Raum entlang der Peripherie Chinas und sogar innerhalb seiner Grenzen auf die Inselprovinz Taiwan.

Die Politik der USA im Besonderen gegenüber Russland wird im [Dokument](#) der RAND Corporation aus dem Jahr 2019 mit dem Titel „Extending Russia: Competing from Advantageous Ground“ ausführlich beschrieben.

Das Papier listet wirtschaftliche Maßnahmen auf, darunter „Erdölexporte behindern“, „Erdgasexporte reduzieren und Pipeline-Erweiterungen behindern“ und „Sanktionen verhängen“ – Maßnahmen, die die USA zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Papiers und seitdem verfolgten, unter der ersten Trump-Regierung, der nachfolgenden Biden-Regierung und jetzt während der zweiten Amtszeit von Präsident Trump.

Zu den geopolitischen Maßnahmen, die das RAND-Papier auflistet, gehören „tödliche Hilfe für die Ukraine leisten“, was unter der ersten Trump-Regierung begann, „die Unterstützung der syrischen Rebellen verstärken“, was sich Ende letzten Jahres im erfolgreichen Sturz der syrischen Regierung durch die USA manifestierte, „einen Regimewechsel in Belarus fördern“, den Russland bislang erfolgreich [neutralisieren](#) konnte, und „die Spannungen im Südkaukasus ausnutzen“, was sich derzeit unter der Trump-Regierung in Form eines [99-jährigen Pachtvertrags](#) für ein Gebiet abspielt, der möglicherweise US-Truppen entlang der Grenzen Russlands und des Iran stationiert.

Zusammengenommen stellen diese Maßnahmen einen fortgesetzten Versuch der USA dar, die Russische Föderation einzukreisen, einzudämmen, zu untergraben und zu überdehnen, um letztlich einen Zusammenbruch nach dem Vorbild der Sowjetunion herbeizuführen, während die USA vor-täuschen, an einem „Frieden“ mit Russland in der Ukraine interessiert zu sein.

Wie in der Vergangenheit, so in der Zukunft

Ungeachtet aller Rückschläge und Einschränkungen gilt: Solange die USA weiterhin ihre Vorherrschaft über die Nationen dieser Welt anstreben, anstatt konstruktiv mit ihnen zusammenzuarbeiten, stellt jedes US-Friedensangebot gegenüber Nationen, die sie als „Gegner“ und „Bedrohung“ bezeichnen, ein etabliertes Muster aus Innehalten, Reorganisieren, Aufrüsten und Wiederaufnahme der Feindseligkeiten dar – und nicht einen echten Kurswechsel.

Das jüngste Beispiel hierfür war der US-Krieg zum Regimewechsel in Syrien. Nach der Intervention Russlands im Jahr 2015 wurde der Krieg unterbrochen. Die USA nutzten diese Pause, um ihre Stellvertreter in und um Syrien wieder aufzurüsten und zu reorganisieren, während Syriens Verbündete Russland und der Iran in eine Reihe kostspieliger Konflikte anderswo hineingezogen wurden. Nachdem Russland und der Iran ausreichend überfordert waren, nahmen die USA Ende 2024 die Kämpfe wieder auf und stürzten schnell und erfolgreich die syrische Regierung.

Auf den Zusammenbruch Syriens folgten US-israelische Militäroperationen gegen den Iran selbst, verbunden mit den noch andauernden Bemühungen, die letzten Verbündeten des Iran im Libanon, im Irak und im Jemen auszuschalten.

Eine Pause in Washingtons Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine würde lediglich dazu führen, dass sich die US-Bemühungen anderswohin verlagern.

Wie Außenminister Hegseth im Februar darlegte, würde jede Pause mit einer Besetzung der Ukraine durch europäische Truppen einhergehen, so wie die USA und die Türkei Syrien besetzt hatten. Dazu gehören auch die Wiederbewaffnung und Reorganisation des ukrainischen Militärs – wie beim jüngsten Treffen zwischen den USA, Europa und der Ukraine in Washington ausdrücklich erwähnt wurde – sowie die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Lage für Washington wieder günstig ist.

Dies implizieren nicht nur die Aussagen von Außenminister Hegseth zu „Arbeitsteilung“ und „strategischer Abfolge“, sondern es ist auch das, was die USA während des gesamten Kalten Krieges und seitdem getan haben.

Es wird [zugegeben](#), dass die USA während der Regierung Bush Jr. in mehreren osteuropäischen Ländern sowie in Georgien im Kaukasus Regimewechsel anstrebten. 2003 stürzten die USA erfolgreich die georgische Regierung, ebenso wie sie 2014 die ukrainische Regierung stürzten. Genau wie in der Ukraine begannen die USA mit der Reorganisation und dem Aufbau des georgischen Militärs, und wie eine Untersuchung der EU [ergab](#), begann Georgien 2008 einen kurzen, erfolglosen Krieg gegen die russischen Streitkräfte.

Im darauf folgenden Jahr strebten die USA unter der Obama-Regierung einen „[Reset](#)“ der Beziehungen zwischen den USA und Russland an. Die damalige US-Außenministerin Hillary Clinton überreichte dem russischen Außenminister Sergej Lawrow als Symbol der neuen Beziehungen buchstäblich einen physischen „Reset“-Knopf.

In Wirklichkeit suchten die USA lediglich nach Zeit und Raum, um die nächste Reihe von Provokationen vorzubereiten – was ihnen auch gelang: Ab 2011 spalteten und zerstörten sie weite Teile der arabischen Welt, darunter auch die russischen Verbündeten Libyen und Syrien, und 2014 gelang ihnen der bereits erwähnte Sturz der ukrainischen Regierung. Hinzu kam die US-amerikanische „Konzentration auf Asien“, die unter der Obama-Regierung begann und bis heute andauert.

Nicht nur scheint die jüngste US-Politik nur die jüngste in diesem Kreislauf zu sein, in dem man vorgibt, Frieden zu suchen, während man sich auf die nächste Reihe von Konfrontationen vorbereitet. Die USA haben auch praktisch erklärt, dass das Einfrieren des Konflikts in der Ukraine den USA Zeit und Raum verschaffen soll, um sich zunächst der Eindämmung Chinas zu widmen. Dies impliziert, dass die USA anschließend zurückkehren und Russland in der Ukraine provozieren werden.

Nur die Zeit wird zeigen, inwieweit Russland den Versuchen der USA nachkommt oder sie behindert, in Bezug auf die Ukraine eine „Arbeitsteilung“ einzuführen, um einen Prozess der „strategischen Abfolge“ durchzuführen, mit dem Russland, China und ihre Verbündeten im Einzelnen besiegt werden sollen, und ob der Rest der multipolaren Welt sich ausreichend einigen wird, um Russland zu helfen, oder ob es sich durch ähnliche Bemühungen der USA, ihre jeweiligen Länder zu stören und zu destabilisieren, spalten und ablenken lässt.

Russlands Kalkül wird entweder auf seinem Vertrauen in die Fortsetzung der Sondermilitäroperation (SMO) bis zu ihrem vollständigen Abschluss, den Zusammenbruch des ukrainischen Militärs und die Beseitigung des von den USA eingesetzten Marionettenregimes in Kiew ab 2014 beruhen, oder auf der Notwendigkeit, einer Pause zuzustimmen, die Moskau seiner Meinung nach besser nutzen kann als der gesamte Westen, um den USA und ihren Stellvertretern in Zukunft aus einer noch stärkeren Position gegenüberzutreten.

Es kann sein, dass Russland versucht, Ressourcen für seine eigene „Schwerpunktverlagerung“ freizumachen, um Verbündeten wie dem Iran und China zu helfen, während die USA selbst ihren Blick weiter nach Osten richten. Anders als die USA verfügt Russland jedoch nicht über die lange Liste von Klientelstaaten, die es dazu verpflichten könnte, sich um einen Konflikt zu kümmern und sich gleichzeitig dem anderen zuzuwenden, wie es Washington kann und tut.

Die Zukunft der multipolaren Welt könnte ebenso sehr davon abhängen, Nationen dabei zu helfen, ihre politische Vereinnahmung und Ausbeutung durch die USA zu verhindern, wie davon, dass multipolare Nationen bei der Verteidigung gegen US-amerikanische Übergriffe, Nötigung und Vereinnahmung zusammenarbeiten.

Die ultimative Bewährungsprobe für Russland und die entstehende multipolare Welt liegt nicht nur in ihrer Fähigkeit, den gegen jeden von ihnen gerichteten US-Instrumenten standzuhalten, sondern auch in ihrer Fähigkeit, diese Strategie gegen Washington zu wenden.

Wenn Russland seine Schwachstellen in der Ukraine entschieden abschließen und gleichzeitig seine Allianzen mit Nationen wie China und dem Iran stärken kann, kann es die „Arbeitsteilung“ nutzlos machen.

Wenn China diese Zeit nutzen kann, um seinen regionalen Einfluss zu festigen und seine Beziehungen zu Ländern außerhalb des kollektiven Westens zu vertiefen, wird die Hinwendung der USA zum asiatisch-pazifischen Raum weit weniger effektiv sein.

Die aktuelle geopolitische Landschaft ist ein Schachspiel mit hohem Einsatz, und während die USA glauben, ihre Rivalen einzeln in die Enge treiben zu können, könnte ein koordiniertes Schachmatt der multipolaren Welt das Spiel endgültig beenden. Erfolg bedeutet eine Welt, die von Frieden, Stabilität und Wohlstand inmitten eines globalen Kräftegleichgewichts geprägt ist. Scheitern bedeutet, unsere gemeinsame Zukunft an eine Handvoll Sonderinteressen in den USA zu verlieren, die bereits seit einem Jahrhundert die Mittel und den Willen zeigen, sie zu zerstören.